Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 6

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Katholischer Lehrerverein der Schweiz *Sitzung des Zentralkomitees.*

Donnerstag, den 19. Juni 1941, im Bahnhof Zürich, 1. Stock.

Mit dem Hinweis auf zwei bedeutungsvolle Jubiläen: „650 Jahre Eidgenossenschaft" und „50 Jahre Rerum novarum" begrüsste Zentralpräsident Fürst die Mitglieder des Zentralkomitees.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 25. Juli 1940 wurde stillschweigend genehmigt.

Ueber das Thema Jahresversammlung 1941 referierte Dr. Dommann, Schriftleiter. Es ist vorgesehen, der Delegiertenversammlung eine gemeinsame Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht vorangehen zu lassen, bzw. die Veranstaltung unter dem Motto: „Die Aufgaben der Schule und der Jugenderziehung in der Kriegszeit" durchzuführen.

Als Tagungsort beliebte Morschach-Axenstein, als Datum 10./11. August. Kurzreferate werden das aktuelle Thema nach verschiedenen Seiten beleuchten. Den Anträgen wurde zugestimmt.

Ueber die Gestaltung der Delegiertenversammlung 1942, die zugleich das 50jährige Schaffen abschliessen wird, wird die Tagung in Morschach beraten.

Als neues Mitglied des leitenden Ausschusses wurde einstimmig Bezirkslehrer Arnitz, Neuenhof, Aargau, gewählt.

Aus dem Zentralkomitee werden infolge Demission die Herren: Röthlin, Kerns, und Simonent, Lenzerheide, austreten. Die Ersatzwahl wird die Delegiertenversammlung vornehmen.

Der Tätigkeitsbericht konnte durch Hinweis auf die Berichterstattung über die Sitzungen des Leitenden Ausschusses in der „Schweizer Schule" kurz gehalten werden.

Ueber die Hilfskasse konnte Lehrer Staub, Erstfeld, interessante Ausführungen machen. Obschon die Mitgliederbeiträge, die Zinsen, der Ertrag des Unterrichtsheftes, die Zuweisungen der Reiselegitimationskarte, der „Schweizer Schule" und die Sammlung in der „Schweizer Schule" die Summe von über 4000 Fr. ausmachen, genügen die Mittel kaum. Es wurde daher auch die Frage nach neuen Einnahmequellen gestreift.

Die Reiselegitimationskarte erfreute sich trotz der drohenden Zeit ziemlicher Beliebtheit. Das heisst also, dass es in unsern Reihen immer noch Lehrkräfte männlichen und weiblichen Standes gibt, die das kleine Opfer von Fr. 1.80, das ihnen überdies beim Gebrauch der Karte mehrfach in Form von Vergünstigungen zurückerstattet wird, nicht auf sich zu nehmen gewillt sind. Es fehlt an der Erfassung des Solidaritätsgedankens. Uebrigens konnten auch dieses Jahr wieder neue Vergünstigungen erreicht werden, während die Bremgarten-Wohlen-Bahn es noch immer nicht übers Herz bringt, den KLV gleich zu behandeln wie den Schweiz LV.

In den St. Gallerfreunden hat die Krankenkasse des KLV umsichtige Betreuer. Diese soziale Institution steht auf sehr soliden Füssen. Sie wäre es würdig, dass man ihr in den Mitgliederkreisen noch mehr Beachtung schenken würde.

Das Schweiz. Jugendschriftenwerk scheint immer noch eine gewisse Angst vor vermehrten katholischen Vertretungen in den Kommissionen zu haben.

Das Forum Helveticum entfaltet durch seine periodischen Aussprachen eine rege vaterländische Tätigkeit. Für einen Referentenkurs melden sich die meisten Mitglieder des Zentralkomitees.

Das Schweiz. Schulwandbilderwerk, das nun den kath. Lehrerverein zur offiziellen Mitarbeit beigezogen hat, wird in einer der nächsten Nummern der „Schweizer Schule" gewürdigt werden.

Das Buch „Volk und Werk der Eidgenossen" wird in 2. Auflage erscheinen. Für die Schulen wird ein Auszug, der sich für Fortbildungsschulen eignet, herausgegeben werden.

Für die Stiftung „Zwyssighaus" in Bauen wird trotz der Sympathien, die diesem ideal gedachten Unternehmen entgegengebracht werden, in Rücksicht auf die eigene gespannte Finanzlage eine Beitragserhöhung abgelehnt.

Die Vertreter des Vereins nahmen auch an zwei Konferenzen über den „Familienschutz" teil.

Das Schweiz. Lichtbild hat verschiedene Wandlungen durchgemacht. Die Leitung ist an die technische Hochschule Zürich übergegangen.

Die Baumgartnergesellschaft des ehemaligen Lehrerseminars Zug existiert weiter.

Die „Schweizer Schule", der Stolz, aber auch in gewissem Sinne das Sorgenkind unseres Vereins, kann auf die Gediegenheit ihres Inhalts hinweisen, anderseits aber muss immer wieder auf die betrübliche Tatsache aufmerksam gemacht werden, dass sowohl geistliche wie weltliche Lehrkräfte dieser Fachschrift kein Gastrecht gewähren. Geht man die Refusés durch, so stammen sie merkwürdigerweise meistens nicht von Leuten, denen der Abonnementspreis ein Opfer bedeutet. Was persönliche Werbung erreichen kann, wird an einzelnen Kantonen illustriert.

Der Schülerkalender „Mein Freund" fand trotz der bescheidenen Preiserhöhung schlanken Absatz.

Die Turnkommission soll erweitert werden. Leider muss man immer wieder vernehmen, wie man höhernorts gerechtfertigte Wünsche nicht berücksichtigt.

Die Entschädigungen an den leitenden Ausschuss sollen in gleicher Höhe wie in den Vorjahren ausgerichtet werden.

Das Resultat einer Umfrage bezüglicher katholischer Lehrkräfte im Kanton Zürich lässt erkennen, dass eine Ausschliesslichkeit herrscht, die angesichts der grossen katholischen Bevölkerungsteile unbegreiflich ist.

Von einem Statutenneudruck soll vorderhand abgesehen werden.

Die Ehrenurkunde der Schweiz. Landesausstellung wird freudig entgegengenommen.

In diesen kurzen Hinweisen dürfte die Vielgestaltigkeit der Vereinstätigkeit erwiesen sein. Der Kath. Lehrerverein arbeitet mit gesundem Optimismus weiter und tritt einem verhängnisvollen Fatalismus überall entgegen.

Der Aktuar : *Josef Müller.*

Himmelserscheinungen im Juli und August

Sonne und Fixsterne. Nach der Sommersonnenwende wandert die Sonne durch die Sternbilder der Zwillinge, des Krebses und des Löwen in absteigender Richtung dem Herbstäquinoctium entgegen. Ende August beträgt der Tagbogen im Zeitmass nur noch 13 ½ Stunden. Am westlichen Sternenhimmel finden wir nach dem Einnachten die schönen Sterngruppen des Bootes und Arcturus, die nördliche Krone mit der Gemma, den Herkules, etwas tiefer gegen Südwest Schlange, Schlangenträger, Waage und Skorpion. Die beiden letztern bezeichnen die winterliche Sonnenbahn. Im Zenit steht die herrliche Leier mit Wega und gegen die Polarregion das Dreieck des Drachen.

Planeten. Merkur bietet um den 24. Juli Gelegenheit zu direkter Sicht als Morgenstern. Venus ist Abendstern mit zunehmender Helligkeit, indem sie der Sonne nach Osten vorauseilt. Mars ist am Osthimmel vor Sonnenaufgang im Sternbild des Widders zu finden. Jupiter und Saturn stehen noch im Bereiche der Morgendämmerung und sind daher schwierig zu entdecken.

Hitzkirch. *Dr. J. Brun.*

Bundesfeier

Die diesjährige Sammelaktion wird zu Gunsten nachstehender gemeinnütziger Werke durchgeführt:

1. Unentgeltliche Abgabe einer *Gedenkschrift* aus der Geschichte unseres Landes an die *schweizerische Schuljugend* von 6—15 Jahren, als Spende des Bundesfeier-Komitees.
2. Unterstützung von *wissenschaftlichen Arbeiten:*
   a) der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz;
   b) der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte;
   c) der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte;
   d) der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.
3. Beitragsleistung an die *Gedenkfeier* der vor 650 Jahren erfolgten Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die Aktion besteht wie üblich in einem am Bundesfeiertag in der ganzen Schweiz durchzuführenden Abzeichenverkauf, im Verkauf einer Bundesfeier-Karte und von zwei Bundesfeier-Marken.

Ueber 10 Millionen Franken wurden in den Jahren 1910—1940 für vaterländische und gemeinnützige Zwecke gesammelt und verwendet. Möge auch die diesjährige Aktion viele Mittel abwerfen für die genannten Zwecke, die im Dienste geistiger Landesverteidigung stehen und der Förderung vaterländischer Gesinnung dienen.

Zum Mehranbau

Der Mehranbau ist nicht nur ein hartes „Muss" geblieben. Eine freudige Bereitschaft von klein und gross, jung und alt ist mancherorts zu treffen. In diesem Sinne ist ein „Anbaulied" entstanden, ein

Marschlied, fröhlich und zuversichtlich sowohl in Text wie Melodie. So ist sicher zu hoffen, dass das Liedchen rasch Gefallen und Verbreitung findet, vor allem bei der Jugend und in den Schulen. Möge es dann auch im richtigen Geist in die Tat umgesetzt werden!

1. *Wenn der erschti Sunnestrahl*
Lacht is grüene Wiesetal,
Ziehnd mir schaarewis is Fäld,
Oh wie schön isch eusi Wält!
Baued euses tägli Brot,
Bleichi Bagge werded rot,
Lust und Arbet jedi Stund,
Das isch gsund!

2. *Alles wärched, gross und chli,*
Das muess au en Säge si.
Aehre hanged gross und schwer,
's Aehrezeiche macht eus Ehr.
Blast de Herbst denn chüel und frisch,
Lit de Säge uf em Tisch.
Hei wie alles Früchte treit,
's isch e Freud!

Refrain:
Mir baued a, mir baued a,
Mit Muet und starcher Hand,
Mir baued a, mir baued a,
Fürs Schwizerland.

Die Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft im Kriegsernährungsamt in Bern erklärt sich gerne bereit, den Text in jeder gewünschten Zahl zur Verfügung zu stellen. Die Noten sind beim Musikverlag Wild, Langstrasse 11, Zürich, erhältlich, und zwar sowohl für Singstimmen als auch für Handorgel und Orchester.

„Ich möchte Flieger werden"

Unter diesem Titel hat die Stiftung PRO AERO einen Brief an das Schweizer Jungvolk — vorerst in deutscher Sprache — herausgegeben, der in fesselnder und leicht verständlicher Weise über alle Fragen, die unsere flugbegeisterte Jugend bewegen, Aufschluss erteilt. (Die franz. und ital. Fassung werden folgen.)

Einleitend wird das Zentralproblem in knapper, aber umfassender Weise gewürdigt: „Wer Flieger werden will, muss zuerst einen Beruf gründlich erlernen," heisst es da und . . . „werdet zuerst etwas Tüchtiges, wenn ihr daran denkt, je einmal Flieger zu werden!"

Dann führt der Brief die jungen Leser durch die Teilgebiete: Flugmodellbau — Segelflug — Motorflug, um schliesslich die Bedingungen aufzuzeigen, unter denen der Aufstieg zum Militärpiloten erfolgt.

Ein besonderer Abschnitt befasst sich mit den Voraussetzungen, unter denen gelernte Kräfte im Flugzeugbau Beschäftigung finden.

Die Schweizer Stiftung PRO AERO hofft, mit dieser Publikation (die beim Sekretariat PRO AERO, Schanzenstr. 1, Bern, gratis bezogen werden kann) einen entscheidenden Beitrag zur Klärung und Lenkung jugendlicher Wünsche, die sich in jüngster Zeit n steigendem Masse der Fliegerei zuwenden, leisten zu können.

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen

Die Delegierten dieses rührigen Verbandes traten am zweiten Maisonntag in der Völkerbundsstadt Genf zur Jahresversammlung zusammen. Vorgängig der Hauptversammlung wurde der VII. Schweiz. Lehrerbildungskurs über den Nüchternheitsunterricht gehalten. Dabei sprach Prof. M. Rosch, als Direktor der medizinischen Universitätsklinik in Genf, eine anerkannte Autorität, über das fesselnde Thema: „Alkoholismus und Krankheit". In einem praktischen, grundsätzlich gehaltenen Vortrag stellte Seminarlehrer C. Gribling, Sitten, die Aufgaben dar für die Schule. Die Schule soll ein dreifaches Ziel anstreben: Sie hat zu verhindern, dass das Kind trinkt; sie hat dafür zu sorgen, dass es die Nachteile des Trinkens erfasst; die Schule hat Charakter, Willenskraft und Opfersinn des Kindes zu stählen, damit es der Verführung zum Trinken besser gewachsen ist.

Die Hauptversammlung unter dem Vorsitze des verdienten Zentralpräsidenten, Sekundarlehrer Javet, Bern, bot einen prächtigen Rückblick und einen hoffnungsvollen Ausblick. Die Arbeit des Landesvorstandes wie auch der einzelnen Zweigvereine war eine rege und fruchtbare. In zahlreichen Ausstellungen, Vorträgen und Filmen wurde die Schädlichkeit des Alkohols dargelegt und der Vorteil einer vernünftigen, gesunden Lebensweise betont. Der Obstwerbung wurde auch die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. In besonderer Weise wurden die Kräfte gesammelt zur Abwehr der Revalinitiative, deren Resultat zu weiterer Arbeit anspornt. Grosse Bestände an Schriften sowie die vorzüglichen Heftumschläge von Kollege Zeugin, Pratteln, wurden verbreitet. — Der SVALUL wird sich auch weiterhin für die Wahrung der volksgesundheitlichen Interessen bei der Alkoholgesetzgebung einsetzen. Auch die aktuelle Frage des Alkoholgenusses in der Armee wird im Blickfeld des Vereins bleiben. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre ein Preisausschreiben durchzuführen, wobei die Alkoholfrage in ihrer Gesamtheit und nach neuesten Gesichtspunk-

ten bearbeitet werden soll. Mit Recht wird gewünscht, dass praktische Arbeiten für die Hand des Lehrers geschaffen werden sollen.

Herr Zentralpräsident Javet, der mit unermüdlichem Eifer und grossem Geschick seine umfassende Aufgabe erfüllt, hat dem Verein volle zehn Jahre als Präsident gedient. Dafür wurde ihm die verdiente Ehrung zuteil. Wir wünschen ihm aufrichtig Segen und Mut für eine weitere, erfolgreiche Wirksamkeit.

Die Genfer Tagung bot in jeder Hinsicht viel Anregung. Sie war von einem vorzüglichen kollegialen Geiste beseelt. Mit neuem Mut und mit neuer Kraft werden die abstinenten Lehrer und Lehrerinnen an ihre Arbeit treten und ihre Aufgabe erfüllen für Gott und für das Vaterland. *Geben wir alle dem Staate eine gesunde, opferbereite Jugend, dann haben wir im Bundesfeierjahr unserem lieben, kostbaren Vaterlande einen wertvollen Dienst erwiesen.*

A.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Unter grosser Anteilnahme von Volk und Behörden und insbesondere von ehemaligen Angehörigen der Mittelschule Beromünster beging diese segensreich wirkende Schulanstalt ihre Jubiläumsfeier des 75-jährigen Bestehens.

Inkrafttreten des neuen Besoldungsdekretes vom 14. Mai 1941. Das genannte grossrätliche Dekret tritt auf den 1. Juli 1941 in Kraft. Gemäss § 39 erhält danach die Lehrerschaft an den Primar- und Sekundarschulen künftig folgende Barbesoldungen: die Primarlehrer Fr. 3180 bis Fr. 4500, die Primarlehrerinnen Fr. 2970 bis Fr. 4030, die Sekundarlehrer Fr. 4200 bis Fr. 5500, die Sekundarlehrerinnen Fr. 4000 bis Fr. 5000. Die verheirateten Lehrpersonen erhalten neben der ordentlichen Besoldung überdies eine Familienzulage von Fr. 120 bei einem Einkommen bis zu Fr. 5000 und Fr. 100 bei einem Einkommen von Fr. 5000 übersteigenden Betrage, ferner für Kinder unter 18 Jahren eine Kinderzulage von Fr. 120 für die ersten drei Kinder und je Fr. 150 für die übrigen Kinder (§ 46 des Dekretes). Die neuen Besoldungsanweisungen werden den einzelnen Lehrpersonen im Juli zugestellt.

Ueber die Besoldung der Verweser gibt folgende Notiz Aufschluss: „Stellvertreter und Verweser erhalten entsprechend ihrer Dienstjahre die gleiche Besoldung wie die ordentlichen Lehrer. Die Besoldung wird nur für die Zeit der tatsächlichen Schulführung bezahlt, wobei das Schuljahr zu je 45 Schulwochen und die Schulwoche zu je 6 Schultagen berechnet werden."

Steuerausweise, die vom Erziehungsdepartement zuhanden der Steuerbehörden verlangt werden, sind stempelpflichtig. (Stempelgebühr 20 Rp.)

Das Erziehungsdepartement macht darauf aufmerksam, dass bei Ausbruch von epidemischen Krankheiten die Schulkinder vom Schulbesuche zurückgehalten werden sollen. Es kam wiederholt vor, dass Kinder wieder zu früh Aufnahme fanden und so gesunde Kinder angesteckt wurden. Man halte sich an die Vorschriften!

Der Erziehungsrat kann Entscheide der Sekundarlehrer und der Bezirksinspektoren über Aufnahme oder Nichtaufnahme von Kindern in die Sekundarschule materiell nicht nachprüfen. Er würde solche Entscheide höchstens umstürzen können, wenn sie sich offensichtlich als willkürlich herausstellen würden.

Uri. Der Rücktritt von Herrn Sous-Chef Josef Bossart, Erstfeld, aus dem Erziehungsrate kam vielen etwas überraschend. Indessen hat sich das Rätsel nun gelöst. Er ist von Erstfeld unter Beförderung zum Bahnvorstand nach Zug versetzt worden. Wir möchten nicht unterlassen, Herrn Bossart nachträglich für sein Wirken auf dem Gebiete der Jugenderziehung zu danken. Er war besonders ein Förderer der Anormalenfürsorge, trat ein für die schulärztliche Untersuchung und zeigte viel Verständnis für die Bestrebungen unseres Lehrervereins. Er nahm oft an Konferenzen teil und lobte den Arbeitseifer der urnerischen Lehrerschaft. Wir wünschen ihm Glück im neuen Wirkungsfeld. — Die Teuerung macht sich auch bei uns im Gebirgskanton immer mehr bemerkbar. Der Lehrerverein gelangte daher an die Erziehungsbehörde mit dem Gesuch um Ausrichtung von Teuerungszulagen. Diese glaubte, durch die gesetzlichen Bestimmungen gebunden zu sein und fand vorläufig keinen Weg, um in der Not helfen zu können. Nun hat aber der hohe Landrat von sich aus Teuerungszulagen an die Lehrerschaft beschlossen; damit ist die anfänglich befürchtete Kompetenzbeschränkung aufgehoben. — Am 9. Juni beging die Urner Schuljugend auf dem Rütli draussen die Gedenkfeier an den 650jährigen Bestand der Eidgenossenschaft. Gegen 2000 Schulkinder waren auf den Ruf des hohen Erziehungsrates hin zusammengeströmt. Die Regierung stiftete eine Gratisdampfschiffahrt auf dem Urnersee. In der patriotischen Feier auf dem Rütli produzierten sich die Schüler von Altdorf und Erstfeld,